

Gold-Leitlinie

COPD-Arzneien trotz Pandemie beibehalten!

Was gibt es bei COPD-Patienten in puncto COVID-19 zu beachten? Die neue GOLD-Leitlinie hat einige Tipps.

Es ist manchmal schwierig, Symptome einer COVID-19-Infektion von den Beschwerden einer COPD oder einer Exazerbation zu unterscheiden. Die Leitlinien-Autoren raten daher zum SARS-CoV-2-Test, sobald der Verdacht auf COVID-19 besteht, und zwar auch bei leichten Symptomen. COPD-Patienten sollten während der Pandemie die üblichen Hygiene-Maßnahmen beachten: Abstand halten, Händewaschen und Mund-Nasen-Schutz.

Eine weitere Empfehlung: Patienten sollten ihre COPD-Medikamente beibe-

halten, da es bislang keine Hinweise darauf gebe, dass die COPD-Medikation wegen der COVID-Pandemie umgestellt werden sollte. Das gilt für langwirksame Bronchodilatoren ebenso wie für inhalative Kortikosteroide, Roflumilast sowie Makrolide. Systemische Kortikoide und Antibiotika sollten im Falle einer Exazerbation wie üblich angewandt werden.

In Zeiten, in denen die COVID-19-Prävalenz hoch ist, sollte die Spirometrie laut GOLD-Leitlinie nur dann erfolgen, wenn die Diagnose „COPD“ dringend abgeklärt werden muss oder wenn die Lungenfunktion wegen interventioneller oder chirurgischer Maßnahmen beurteilt werden muss.

Ingrid Kreutz

Bedarfstherapie bei Asthma

Früher Einsatz von ICS

Die anti-entzündliche Therapiekomponente soll bei Asthma von Anfang an dazugehören, da sie sich für erwachsene Patienten günstig auswirkt.

In der Therapie bei Asthma setzen Pneumologen jetzt verstärkt auf den frühen Einsatz von inhalativen Kortikoiden (ICS). Bereits 2019 hatte die Global Initiative for Asthma (GINA) ihre Empfehlungen dahingehend geändert. Inzwischen wurden auch die deutsche AWMF-Leitlinie sowie die Nationale Versorgungs-Leitlinie (NVL) aktualisiert.

„Das gibt verordnenden Ärzten Sicherheit“, sagte Prof. Roland Buhl, Mainz. Gerade wenn es um die Rezeptierung der viel diskutierten Fixkombinationen aus ICS und Formoterol geht – auch wenn noch immer die Zulassungen für die ersten beiden Therapiestufen ausstehen. Die anti-entzündliche Therapiekomponente soll von Anfang an dazugehören, da es als erwiesen gilt, dass sich das für die erwachsenen Patienten langfristig günstig aus-

wirkt. Denn auch leichtes Asthma geht mit einem substanziellen Risiko für schwere Anfälle einher.

Wird bei leichtem Asthma auf Stufe 1 eine ICS/Formoterol-Fixkombi zur Bedarfstherapie eingesetzt, ist die anti-entzündliche Komponente automatisch mit dabei. Im Addendum zur AWMF-Leitlinie wird sie Erwachsenen als gleichwertige Alternative zum kurzwirksamen Beta-mimetikum (SABA) in den Therapiestufen 1 und 2 empfohlen. Die Unterscheidung zwischen Stufe 1 und Stufe 2 sei arbiträr, so Buhl. Soll heißen: Die meisten Patienten werden anfangs intuitiv auf die bedarfsorientierte Therapie setzen. Wenn aber pro Jahr mehr als zwei Inhalatoren für die Bedarfstherapie benötigt werden (ein Inhalator enthält 100 bis 120 Dosen), ist es Zeit, über eine Dauertherapie zu reden. „Dann wäre es besser, dasselbe Produkt zur Dauertherapie zu nehmen, zunächst einmal täglich, z.B. morgens vor dem Frühstück, sowie zusätzlich bei Bedarf.“

Dr. Thomas Meißner, Ingrid Kreutz

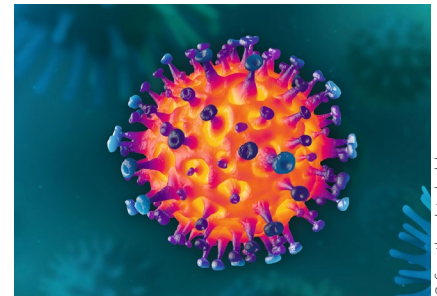
ÜBRIGENS

... steckt hinter Symptomen einer COPD-Exazerbation gar nicht selten eine Lungenembolie. Auf den klinischen Eindruck sollte man sich nicht verlassen. Darauf deuten die Ergebnisse einer prospektiven Studie mit 740 Patienten hin, die aufgrund einer akuten massiven Verschlechterung ihrer Atemwegssymptome in ein Krankenhaus eingeliefert wurden [1].

... sollen Patienten mit COPD mit einem neuen nichtinvasiven Beatmungsgerät auch in der Nacht von den entblähenden Effekten der Lippenbremse profitieren, teilt der Lungeninformationsdienst mit. Das Gerät, das derzeit klinisch getestet wird, wurde so programmiert, dass der Druckverlauf dem der Lippenbremse entspricht.

ikr

1. JAMA 2021; 325(1): 59–68



© Crocithery / stock.adobe.com

Es ist manchmal schwierig, Symptome einer COVID-19-Infektion von den typischen Beschwerden einer COPD zu unterscheiden.



Mit der Sommerakademie günstig punkten!

Auch 2021 haben wir in der Sommerakademie ausgewählte CME-Kurse für Ihre hausärztliche Fortbildung zusammengestellt.

Unter

www.springermedizin.de/cme-sommerakademie finden Sie insgesamt 12 Module, darunter zum Thema „COPD/Asthma“ den Kurs

„Warum es sich auch in der Pneumologie lohnt, aufs Gewicht zu achten – Lungenerkrankungen und Adipositas“

Zur Teilnahme benötigen Sie das Fortbildungspaket und erhalten damit 60 Tage Zugriff auf die Sommerakademie 2021 zum Preis von nur 29,- €:

www.springermedizin.de/cme-sommerakademie-teilnehmen

Nutzen Sie die Sommerzeit, um CME-Punkte zu sammeln und um sich schnell und effizient fortzubilden!